

## Verlaufsplan und Erwartungshorizont

| Arbeitsphase                                                                      | Inhalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Sozialform              | Medien/Material                        |
|-----------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|----------------------------------------|
| Mindmap: Europa um 1600<br>(Vorarbeit zur Religion)<br>(15 Min.)                  | Als Einstieg wird zunächst eine Karte Deutschlands im Jahr 1618 gezeigt (PPP-Folie 2). Die farbigen Markierungen auf der Karte folgen konfessionellen Grenzen. Die Lehrkraft stellt die Frage: „Was ist hier dargestellt?“<br>Um das Thema zu vertiefen und Vorwissen aufzugreifen, wird im Plenum eine Mindmap zum Thema „Deutschland um 1600“ erstellt (PPP-Folie 3; Muster im Erwartungshorizont).<br>Anschließend wird das zentrale Thema der Unterrichtseinheit (Glaubensflüchtlinge in Frankfurt) erstmals eingeführt (PPP-Folien 4–5).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Plenum                  | Smartboard o. Beamer<br>PPP-Folien 2–5 |
| Kartenarbeit (Vorarbeit zur sozialen Struktur)<br>(10 Min.)                       | Plenum: Mit Folie 6 und der Frage Was für eine Stadt finden die Glaubensflüchtlinge vor? wird in den nächsten Teil der Unterrichtseinheit übergeleitet.<br>Nach dem kurzen Brainstorming zur oben genannten Frage erhalten die S* AB1: Vogelschauplan von Frankfurt am Main, 1574. Sie bearbeiten den Arbeitsauftrag 1: Suchen Sie die Orte (Römer, Judengasse ...) auf dem Stadtplan von 1574 und verbinden Sie die Kästchen mit den Orten.<br><br>Die Ergebnisse werden im Plenum kurz besprochen (PPP-Folien 7–8).<br>Es schließt sich folgende Aufgabe an: Vergleichen Sie den Stadtplan von Frankfurt aus dem Jahr 1572 mit dem aktuellen Stadtplan. Wo befinden sich heute die jeweiligen Orte? (PPP-Folien 9–10).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Einzelarbeit<br>Plenum  | PPP-Folien 6–10<br>AB1                 |
| Politische Rahmenbedingungen<br>(Vorarbeit zur politischen Struktur)<br>(15 Min.) | Vor der nächsten Arbeitsphase wird noch einmal das zentrale Thema der Unterrichtseinheit (Glaubensflüchtlinge in Frankfurt) in Erinnerung gerufen (PPP-Folie 11).<br>Die Fragen Warum wird der Gottesdienst verboten? Und wer kann das entscheiden? werden aufgeworfen, um den Fokus auf die politischen Rahmenbedingungen in der Stadt zu lenken. Vermutungen können wieder kurz im Plenum gesammelt werden.<br>Im Anschluss wird AB2 ausgeteilt. Unter Zuhilfenahme der Texte erarbeiten die S* die Aufgabe: Stellen Sie dar, wie die Gesellschaft in Frankfurt um 1600 aufgebaut und die politische Macht verteilt war. Ordnen Sie dafür verschiedene Gruppen hinsichtlich ihrer Nähe zu den drei Bänken im Frankfurter Rat. Wer ist wie nah an der politischen Macht?<br>Dabei orientieren sie sich an der Darstellung des Frankfurter Rats mit seinen drei Bänken (PPP-Folie 12) und sortieren unterschiedliche Gruppen in einem Schaubild näher oder ferner zum Zentrum der Macht, dem Frankfurter Rat, ein (Musterlösung s. u. unter Erwartungshorizont).<br>Im Plenum werden die Lösungsansätze zusammengetragen und es wird auf dem Whiteboard eine gemeinsame Darstellung festgehalten. | Gruppenarbeit<br>Plenum | PPP-Folien 11–12<br>AB2                |
| Problemaufriss<br>(5 Min.)                                                        | Nachdem die religiöse, soziale und politische Lage in der Stadt um 1600 erarbeitet wurde, wird nun das Diskussionsthema für das Rollenspiel eröffnet: Soll eine reformierte Kirche vor dem Bockenheimer Tor gebaut werden? (PPP-Folie 13).<br>Zur besseren Einordnung wird die geografische Lage der unterschiedlichen Gotteshäuser in der Stadt gezeigt (PPP-Folie 14).<br>Nach dem Übergang in das Szenario des Rollenspiels (PPP-Folie 15) bietet es sich an, eine Pause zu machen. Alternativ kann die Stunde hier beendet werden. Die Erarbeitung der Rollen kann dann teilweise als Hausaufgabe aufgetragen werden, um mehr Zeit für die Diskussion und das Rollenspiel in einer folgenden                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | Plenum                  | PPP-Folien 13–15                       |

| Arbeitsphase                        | Inhalt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Sozialform    | Medien/Material  |
|-------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------|------------------|
| Erarbeitung der Rollen<br>(25 Min.) | <p>Doppelstunde zu ermöglichen.</p> <p>In Gruppen erhalten die S* Rollenkarten. Sie schreiben sich Argumente für die anschließende Diskussion auf. Arbeitsauftrag: Erarbeiten Sie mithilfe Ihrer Rollenkarte und der bisherigen Informationen über die Frankfurter Stadtgesellschaft um 1600 stellvertretend die Position eines Bewohners bzw. einer Bewohnerin und bereiten Sie die Debatte vor (PPP-Folie 16).</p> <p>Um die Rollen einzuüben, wird ein Spaziergang durch Frankfurt im Jahr 1601 simuliert (PPP-Folie 17). Dazu laufen die S* im Klassenraum umher und unterhalten sich mit den anderen S*. Sie stellen sich in ihren Rollen vor und tauschen kurz ihre Positionen aus.</p> <p>Im Anschluss passen sie ihre Argumente und Strategien für die Diskussion noch einmal an (PPP-Folie 18).</p>                                    | Gruppenarbeit | PPP-Folien 16–18 |
| Diskussion<br>(20 Min.)             | <p>Jede Gruppe wählt eine*n Sprecher*in. Diese kommen in einem Stuhlkreis mit sieben Stühlen zusammen. Die anderen S* positionieren sich um den Stuhlkreis herum und beobachten die Diskussion.</p> <p>Die Sprecher*innen tauschen in einer offenen Diskussion ihre Argumente aus. Eingeleitet werden kann die Diskussion mit einer provokanten Frage der Lehrkraft. Während der Diskussion notiert die Lehrkraft ihre Beobachtungen für die anschließende Debriefing-Phase, hält sich ansonsten allerdings weitgehend zurück. Es empfiehlt sich, die Gruppe der Sprecher*innen einmal auszutauschen, damit mehr S* aktiv an der Diskussion teilnehmen können. Mit sehr aktiven Kursen ist auch die Durchführung der Diskussion in der Fishbowl-Methode möglich, bei der die S* selbstständig und zu jeder Zeit Sprecher*innen austauschen.</p> | Plenum        | PPP-Folie 19     |
| Debriefing<br>(15 Min.)             | An sechs Fragen entlang wird das Debriefing durchgeführt. Die Lehrkraft moderiert diese Phase. Am Ende des Debriefings stellt sie, sofern das durch das Debriefing noch nicht erfolgt ist, einen Gegenwartsbezug her, indem sie auf parallele Debatten in unserer Zeit verweist.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Plenum        | PPP-Folien 20–25 |

## Erwartungshorizont und Hilfestellungen

### Vorlage für das Tafelbild „Deutschland um 1600“ (PPP-Folie 3)

| Politik und Gesellschaft                                                            | Wirtschaft                                                       | Religion                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ständegesellschaft<br>Städte: Handel, Bürgerschicht<br>Kolonien (Spanien, Portugal) | Zünfte<br>Bauern<br>Entwicklung vom Feudalismus zum Kapitalismus | Reformation (Luther, Calvin)<br>→ religiöse Konflikte und Kriege<br>Gegenreformation (Kath. Kirche)<br>Juden |

### Kartenarbeit

Die Auflösung der Aufgabe findet sich in den PPP-Folien 7 und 8:

Auf PPP-Folie 7 sind oben die Judengasse und unten der Römer markiert.

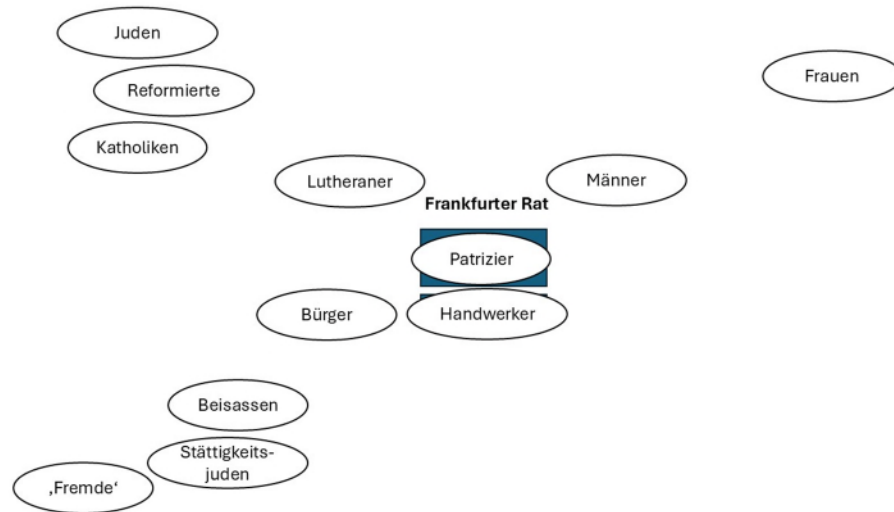


Auf PPP-Folie 8 sind die Niederstadt (blau), die nördliche Oberstadt (gelb) sowie das Handwerkerviertel (grün) und die östliche Oberstadt mit Klosterhöfen (rot) markiert. Die Neustadt befindet sich im nicht markierten Bereich außerhalb der alten staufischen Stadtmauer.

Auf dem modernen Stadtplan lassen sich die Stadtbefestigung und die Alte Brücke gut erkennen. Im Bereich der alten Stadtbefestigung befinden sich nun Grünanlagen. Der Straßenverlauf gibt in Ansätzen auch den Verlauf der mittelalterlichen staufischen Stadtmauer wieder. Außerdem lassen sich der Römerberg in der Altstadt, das Eschenheimer Tor sowie der Rossmarkt wiederfinden. Nicht mehr erhalten ist der ehemalige Straßenverlauf der Judengasse.

Der *Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens* (auch: Central-Verein), 1893 in Berlin gegründet, war einer der bedeutendsten jüdischen Vereine und Verbände im deutschen Kaiserreich. Er repräsentierte die Mehrheit der assimilierten, bürgerlich-liberalen Jüdinnen\*Juden seiner Zeit, suchte Judentum und Deutschtum miteinander zu vereinbaren und wurde in Reaktion auf den erstarkenden Antisemitismus in Deutschland gegründet. Mit den Novemberpogromen 1938 wurde der Zentralverein verboten

### Schaubild zur politischen Macht in Frankfurt (PPP-Folie 12)



Dargestellt sind die Patrizier, die zwei Bänke im Rat besetzten, sowie die (zunftpflichtigen) Handwerker, die eine Bank besetzten. Bürger sind nahe am Zentrum. Auch wenn die meisten Bürger keine Möglichkeit hatten, selbst Mitglied im Rat zu werden, hatten sie doch die meisten politischen Rechte. Danach folgen die Beisassen, die ein Aufenthaltsrecht in Frankfurt hatten. Die sogenannten „Fremden“ sind auf dieser Achse am weitesten von der Macht entfernt. Auf zwei anderen Achsen sind außerdem die Faktoren Geschlecht und Religionszugehörigkeit festgehalten. Frauen hatten keine Möglichkeit, Mitglied im Rat zu werden. Außerdem wurden nur wenige Frauen eigenständig Bürgerinnen, zumeist hing ihr Rechtsstatus von dem ihres Mannes ab. Alle Mitglieder im Rat waren Lutheraner. Nach der Reformation waren nur noch wenige Bürger\*innen katholisch und diejenigen, die es waren, konnten nicht Mitglied im Rat werden. Allerdings genossen die Katholik\*innen den Schutz des Stadtherrn, des katholischen Kaisers. Stättigkeitsjuden und -jüdinnen hatten ein begrenztes Aufenthaltsrecht in der Stadt, das „fremde“ Juden nicht hatten. Jüdinnen und Juden unterstanden auf der einen Seite eigenen Gesetzen und durften zum Beispiel nicht überall in der Stadt wohnen, auf der anderen Seite hatten sie in der Judengasse weitreichende Selbstbestimmungsrechte.

### Rollenspiel und Debriefing

Während des Rollenspiels sollte die Lehrkraft nur im Notfall eingreifen, ihre Rolle aber vor allem darin verstehen, Notizen für das Debriefing anzufertigen. Folgende Fragen könnten in den einzelnen Debriefing-Phasen besprochen werden:

1. Wie haben Sie sich gefühlt?
  - War es schwierig oder eher leicht, sich die Person und ihre Interessen vorzustellen?

- Wie haben Sie die Diskussion wahrgenommen?
- Welche Emotionen haben Sie gespürt?
2. Was ist geschehen?
  - Wie hat sich die Diskussion entwickelt?
  - Was konnten Sie beobachten?
  - Welche Situationen sind Ihnen in Erinnerung geblieben?
3. Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie?
  - Warum waren einzelne Situationen, wie sie waren?
  - Warum hat eine Person mehr, eine andere weniger gesprochen?
  - Welche Ursachen hatte es, dass ...
4. Wie hängen Spiel und Realität miteinander zusammen?
  - Halten Sie Ihre Diskussion für historisch realistisch?
  - Sind Meinungsverschiedenheiten und Allianzen eher zufällig aufgetreten oder standen sie in Bezug zu realen Strukturen und der historischen Situation?
  - Welche Unterschiede gibt es zwischen der simulierten Diskussion und einem realen Aufeinandertreffen der historischen Akteur\*innen?
5. Was wäre gewesen, wenn ...?
  - Hätte sich die Diskussion anders entwickeln können?
  - Welche Rahmenbedingungen wären nötig gewesen, um einen Konsens zu erreichen?
  - Wie hätte sich die politische/wirtschaftliche/soziale Struktur ändern müssen, damit Position X mehr Gehör erhält?
6. Was haben Sie gelernt? (Gegenwartsbezug)
  - Kennen Sie auch heute ähnliche Situationen? (z. B. politische Diskussionen um Moscheebau, Immigration und Integration)
  - Wie können Sie sich in solchen Debatten verhalten? Was gilt es zu beachten?